

Dietrich Grund

Kirche und Gemeinde St. Johannes in Taufkirchen

Gesamtkunstwerk der Jesuiten



Der Autor



Dietrich Grund
Heimatforscher Taufkirchen
grund.d@arcor.de

Bisher vom Autor im gleichen Verlag erschienen:

„Der Hachinger Bach, Seine Entstehung – seine Menschen – seine Mühlen“ (ISBN 978-3-7347-3106-8), „Hilprant und die Familie der Taufkircher“ (978-3-7386-5482-0) und „Kleine Chronik von Taufkirchen“ (978-3-7431-1725-9).

Grußwort von Heimatpfleger Michael Müller



Über viele Jahrhunderte stellte die katholische Pfarrkirche St. Johannes der Täufer so etwas wie den geistigen Mittelpunkt der Gemeinde Taufkirchen dar. Im aktuellen Logo der Kommune versinnbildlicht der stilisierte Kirchturm genau dies.

Der Autor dieser vor Ihnen liegenden Publikation, Dietrich Grund, erforscht seit Jahren im besten Wortsinn die Geschichte unserer Gemeinde und der umliegenden Region. Akribisch in der Recherche, in großen Zusammenhängen denkend und gleichzeitig im Detail auf den Punkt kommend, nimmt er uns Leser immer wieder mit auf eine spannende Zeitreise.

In diesem Werk spannt er den Bogen über die Historie der Dorfkirche und deren Pfarrgemeinde, die wechselnden

Lehensherren und Träger, eingebunden in die Entwicklung der weltlichen Gemeinde. Dieser Bogen reicht vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. In der Frühzeit der Christianisierung Bayerns wurde - zunächst aus Holz - die bischöfliche Taufkirche am Bach für das gesamte Hachinger Tal errichtet. Im 12. Jahrhundert entstand das steinerne Gebäude als sogenannte Chorturmkirche, dessen Turm erst im 14. Jahrhundert vollendet wurde. Die Pfarrgemeinde war zunächst selbstständig, bis die Kirche für viele Jahrhunderte als Filiale dem Gotteshaus in Oberhaching unterstand und erst 1909 wieder eigenständig wurde.

Der Autor nimmt uns mit bis in die Gegenwart, in der ein inzwischen gebildeter Pfarrverband angesichts der Herausforderungen von knapper werdenden Finanzmitteln, Priestermangel und Kirchenaustritten einen erfolgsversprechenden Weg in die Zukunft finden muss.

Diese Publikation von Dietrich Grund vermittelt in gelungener Weise einen erhellenden Einblick in die bewegte Geschichte unserer katholischen Pfarrkirche und unserer Gemeinde. Der gut lesbaren Lektüre wünsche ich eine weite Verbreitung und viele interessierte Leserinnen und Leser.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Müller Heimatpfleger

Grußwort von Pfarrer Thomas Kratochvil



„Nicht du trägst, die Wurzel, die Wurzel trägt dich.“ So schreibt der Heilige Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 11,18). Damals ging es um die Frage, wie sich der „neue Weg“ des Christentums zu dem „alten Weg“ des Judentums verhalten sollte. Die Menschen waren von Fragen bewegt: Wie soll man das Neue leben, wenn man auf Christus getauft ist? Alles „Alte“ wegwerfen? Verachten? Bekämpfen? Gehört man denn jetzt als Christ zu den Besseren, den Richtigeren? Kann man alles vergessen, was an Glaubenswissen und Glaubenspraxis aus dem Volk Israel überliefert ist? Paulus wirbt mit seinem Wort darum, das „Alte“ als Wurzel des „Neuen“ zu begreifen und damit als festen Grund auch für den eigenen Glauben.

Tatsächlich glauben wir als Christen an einen Gott, der mit uns Menschen mitgeht. Der unser Leben teilen will und uns begleitet. Der Evangelist Matthäus nennt ihn den

„Immanuel“, das heißt übersetzt, den „Gott mit uns“. Wir glauben, dass Gott in Jesus Christus selbst Mensch geworden ist und in die Geschichte von uns Menschen in neuer und zuvor nicht gekannter Weise eingetreten ist, um so auch selbst Teil der Geschichte zu werden. Schon im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung hat der Glaube an Jesus Christus den gesamten Mittelmeerraum erreicht und sich auch in den folgenden Jahrhunderten rasch weiter ausgebreitet. Auch in unserer Gegend finden sich sehr frühe Zeugnisse christlichen Glaubens, vor allem auch in Gräbern, die auf ein christliches Begräbnis hindeuten.

Mit der ihm eigenen Akribie und Hartnäckigkeit ist Diplom-Ingenieur Dietrich Grund aus Taufkirchen allen Spuren und Zeugnissen des Glaubens rund um die Geschichte unserer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer nachgegangen. Seine Recherche hat facetten- und kenntnisreich viele Details der Geschichte des Glaubens in Taufkirchen und Umgebung von den Anfängen bis in die Gegenwart zu Tage gefördert. Auch über die Baugeschichte unserer Pfarrkirche St. Johannes kann man hier sehr viel erfahren. Die Ergebnisse seiner Arbeit liegen nun für jedermann zugänglich in dieser Publikation vor. Ich selbst habe sie als noch immer „neuer“ Pfarrer in Taufkirchen mit höchstem Interesse gelesen.

„Nicht Du trägst die Wurzel, die Wurzel trägt dich“. Mögen dieser Publikation zahlreiche Leser und Leserinnen beschieden sein. Und möge die Kenntnis der Geschichte des christlichen Glaubens am Ort auch Menschen ermutigen, sich heute neu auf die Suche zu machen, nach dem Gott, der zu uns in Jesus Christus segnen und unseren Lebensweg begleiten möchte.

Als Pfarrer am Ort möchte ich Herrn Dietrich Grund für seine Arbeit danken! Ihm und seiner Familie wünsche ich alles Gute und Gottes Segen, seiner Publikation zahlreiche interessierte Leser und dem Glauben am Ort eine gute Zukunft!

Taufkirchen, den 15.8.2020, dem Fest „Maria Himmelfahrt“
Pfarrer Thomas Kratochvil

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Johann Baptist & Johann Evangelist

Das frühe Mittelalter

Das hohe Mittelalter

Kloster Tegernsee und andere Lehensherren

Baugeschichte

St. Johannes als Gesamtkunstwerk der Societas Jesu

Taufkirchen unter den Jesuiten

Taufkirchen unter den Maltesern

19. Jahrhundert

20. Jahrhundert

21. Jahrhundert

Literatur

Bildnachweis

Einleitung

Taufkirchen muss seit 50 Jahren mit einer Zweiteilung zurechtkommen: Hier der neue Ortsteil am Wald mit seiner Reihen- und Hochhausbebauung, dort das „Dorf“ mit der alten Kirche umgeben von historischen und auch neuen Gebäuden. Im aktuellen Logo der Gemeinde symbolisieren daher auch ein Hochhaus und die Kirche St. Johannes am Bach den Ort.



Ohne Zweifel ist eine gefühlsmäßige Identifikation mit dem ehrwürdigen, wohlgestalteten Gotteshaus sehr viel leichter möglich als mit einem Hochhaus. Es lohnt sich daher einmal Bekanntes und Unbekanntes über dieses ideelle Zentrum Taufkirchens ausführlich darzustellen. Man möge dem protestantisch sozialisierten Autor seine Kühnheit verzeihen, beim Versuch, die Geschichte von Kirche und Pfarrei St. Johannes der Täufer richtig und unverfälscht wiedergeben zu wollen.



St. Johannes der Täufer

Johann Baptist & Johann Evangelist

Bei einer Taufkirche liegt es nahe, sie dem Schutz Johannes des Täufers zu unterstellen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Heilige Johannes ebenso wie Jesus historische Persönlichkeiten waren. Wie aber war ihr Verhältnis zueinander? Johannes predigte am Jordan und rief seine Zuhörer zur Buße auf. Sein Name leitet sich von hebräisch Jochanan ab, was „Jehova hat sich erbarmt“ bedeutet. Er hatte im Griechischen die Form „Ioannes o Baptistes“ im Lateinischen „Ioannes Baptista“.

Der älteste, kürzeste und möglicherweise authentischste Bericht des Neuen Testaments, das Evangelium von Markus (entstanden um das Jahr 70), erzählt (Mk. 1/9)¹: „Es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen.“ Für diesen „Kurzbericht“, so heißt es: „gibt es nur eine historisch plausible Erklärung: Jesus hat die Botschaft des Täufers akzeptiert und sich der von Johannes initiierten Umkehrbewegung angeschlossen.“²

Der Bericht von der Geburt des Johannes, die Lukas in sein Evangelium einfügt (Lk. 1,57), hat literarischen Charakter.

